

Üsi W. A. Rogger-Nummer

Autor(en): **Schmid, Gotthold Otto**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **11 (1949)**

Heft 10-12 [i.e. 11-12]

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-182552>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schwyzerlüt

Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte

Erschynt 4-6 mal im Jahr i Doppelheft

Redaktion: Dr. phil. G. Schmid, Fryburg im Uechtland, 40 Jurastraß 40
Verlag: Schwyzerlüt-Verlag, Fryburg. Druck & Sped. R. Bieri, Oberdießbach.
Abonnemänt für 1949 (10-12 Nummere) Fr. 6.50, Usland Fr. 8.50

Einzelprys (a de Kiosk) 1.50 Fr. Nr. 11-12. Yzalunge uf Postscheck IIa 795, Fryburg.
Adrässe für Briefe, Ms., Bstellige, Büecher: Dr. phil. G. Schmid, Fryburg i./Ue.
Rückporto nid vergässe!

Fryburg, im Wintermonet 1949

11. Jahrgang Nr. 11—12

Üsi W. A. Rogger-Nummer

Liebvärti Schwyzerdütschfründe!

Wär der „Wägwyser dür üsi Mundarte“ (1944) schon e chli düregschnau-
set het, wird gmerkt ha, wie dLuzärner under den erste si gsi, wo sech für
ihri Heimatsprach igsetzt hei. Der *Franz Josef Stalder* het „Schweiz. Idioti-
kon“ gründet, und der *Ineichen Jos.* und der *Häfliger J. B.* si di erste Mund-
artdichter gsi i der Schwyz . . .

Us üsne beidne *Luzärnernummere* wärden Ech au no anderi tüechtigi und
treuji Mundartfründe wärt worde si, won i hie nid alli cha namse. Ei Ma wird
Ech aber bsunderbar ufgfalle si. Das isch der *Wilhelm Anton Rogger*, Stadt-
archivar z Luzärn, wo scho 1944 und au wider 1949 sech am meiste für üsi
Luzärnernummere igsetzt und sälber au am meiste Gschichten und Brichte bi-
gstüret het. We mir ihn jietzen au elleinig in „Schwyzerlüt“ löh z Ehre cho,
so tüe mir ihm nid nume e chli Dankbarkeit bezüge. Nei, au dür syni Wärk,
dür sys subere, gwüssehaften und treuje dichterische Schaffe het er e Sonder-
nummer wäger verdienet. I der Schwyz isch der W. A. Rogger bsunders dür
syni töufen und träfe *Hörspil* bekannt worde. — Villicht wärde mir einisch
d Glägeheit ha, eis dervo zdrukke. Der W. A. Rogger het aber näbet syne Hör-
spil au no vil *Churzgschichten* uf Luzärnerdütsch gschribe, und au mit Spruch
und Gedicht chan er ufwarte. Was eim bim Läse vo syne Wärk uffallt, isch
der groß Ärscht, di strängi Gwüssehaftigkeit, das subere Danke, mit dänen er
a sy dichterische Arbeit geit. Me gspürt, wie sie für ihn en Ufgab isch, wien
er syne Mitmönsche möchti öppis bedüeten und si, wien er ihne möchti e chli
uf e Wäg hälfe, wien er für sie möchti e Wägwyser, e Fründ und e Brueder si,
wo Härz, Gfüel und Verständnis für alli het und i jedem no öppis Subere,
Heiters und Wärtvolls möchti ufdecke. Der W. A. Rogger macht sech sy Arbeit
nid liecht. Me cha's fasch gryfe, wien er ärstig und schwär sinnet, Iang überleit
und klar und töuf dänkt. Er wett nid eifach es Spaßmacher si, mit syne
Wärk de Lüt gfallen und so dichten und schribe, wien es am liechtisten und
gäbigste geit. Nei, der W. A. Rogger säijet rüejig und sittig, er laht allem Zyt
zum Grünen und Wachse, drum chan es au ryfen und gueti und schwäri
Frucht trage. Sy dichterisch Wäg füert aber no wifers, no töufer und no höher,
no wifers zum Heitere, Abklärten und Harmonische. Und uf sym Wäg zur
Meisterschaft wird er üs no vil Frucht schänke, no mängisch üse Sinn und
Verstand berichere, üses Härz und üsi Seel erfreuen und erfülle. Das walti
Gott!

G. S.

NB. D Bilder i däre Nummer si vom bekannte Maler *Hans Zürcher*, Luzärn.

